

* 19.04.1894 in Innsbruck

† 11.01.1944 in Telfs

Hausfrau

Aloisia Witting erblickte am 19.04.1894 im Landeskrankenhaus Innsbruck (bezeichnet als ‚Gebäranstalt‘) das Licht der Welt - Eltern: Anton und Josefa Witting, geb. Mössmer, aus Telfs.

Es ist aus dem Kindes- und Jugendalter von Aloisia leider nichts bekannt.

Erst als Mutter von 3 außerehelichen Kindern und den Erschwernissen des 1. Weltkrieges scheint Aloisia sozusagen ‚in den Akten‘ auf.

Mit dem Jahre 1916 nahmen die Kriegshandlungen des 1. Weltkrieges unvorstellbare Ausmaße an. Niemand hatte beim Ausbruch des 1. Weltkrieges an eine derart grausame Entwicklung gedacht.

Immer mehr wehrfähige Männer mussten an die Front und ließen ihre Frauen und Kinder zurück. Der tägliche Kampf ums Überleben begann in den Städten, Gemeinden und Dörfern.

Dies traf auch Aloisia Witting, die mit Schreiben vom 18.03.1916 das I. Regiment der Tiroler Kaiserjäger, um Beurlaubung von Peter Markt zur Kriegstraumung und Besorgung von Holz ersucht. Sie hatte zu dieser Zeit - im Alter von 22 Jahren - einen kranken Vater und drei kleine Kinder zu versorgen, wobei die letzte Geburt von Jakob Witting am 16.02.1916 erst knapp einen Monat zurück lag. Eines dieser ledigen Kinder wurde wohl bald nach der Geburt ‚weg gegeben‘ und schließlich im Jahre 1936 von einer Familie in Mayrhofen adoptiert.

Auch jede Möglichkeit von Einsparungen wurde in Österreich gesucht. So resultiert daraus die erstmalige Einführung der Sommerzeit. Per Kundmachung des Marktmagistrates Telfs, wurde mit Verordnung der K.k. Statthalterei vom 20. April 1916 „... für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September 1916 behufs Ersparung an Brenn- und Heizstoffen ... die gebräuchliche Ortszeit oder Bahnzeit um eine Stunde vorgerückt. ...“ Diese Regelung ist bis heute aufrecht.

Die Ablehnungs-Antwort des 1. Regimentes der Tiroler Kaiser-Jäger auf das Urlaubsansuchen war für die Familie sicherlich ein schwerer Schlag und fiel recht kurz aus:

„... zur gefl. Kenntnisnahme mit dem ef. Ersuchen übermittelt, die Bittstellerin gefl. verständigen lassen zu wollen daß dem Ansuchen derzeit absolut keine ... Folge gegeben werden kann, weil über höheren Befehl dermalen keine Traubeurlaubungen stattfinden dürfen. Feldpost Nr. 98, am 25. Mar 1916 ...“

Über die Marktgemeinde-Vorstehung Telfs wurde Frau Aloisia Witting am 07.04.1916 davon verständigt.

Es wird angenommen, dass es sich bei dem im Bittgesuch von Frau Witting angesprochenen Peter Markt, um den am 04.06.1916 am Monte Priafora Gefallenen handelt, der zwar aus Inzing stammte aber von Telfs aus eingerückt ist.

Die Familiengeschichte von Frau Witting hat nach dem 1. Weltkrieg einen ‚glücklichen Ausgang‘ gefunden: Frau Witting heiratet gegen Ende des 1. Weltkrieges am 04.11.1918 Johann Franz Markt – dieser war auch im 1. Weltkrieg im Einsatz – mit dem sie insgesamt 11 Kinder hatte.

Die Geburtsjahre der insgesamt 14 Kinder sind: 1912, 1914, 1916, 1918, 1921, 1922, 1923, 1924, 1925, 1928, 1929, 1931, 1932 und 1935

Aus dieser großen Familie entstammen einige bekannte Sportgrößen:

- der in Telfs wohnhafte Bergläufer Peter Flunger (z.B. 2015 - Österr. Staatsmeister im Berglauf, Klasse M60, in Rauris) – Aloisia Witting und Johann Franz Markt sind seine Großeltern;
- der in Haiming wohnhafte Profi-Mountain-Biker und Olympiateilnehmer Karl Markt – Aloisia Witting und Johann Franz Markt sind seine UrGroßeltern;
- der in Telfs wohnhafte ehemalige Profi-Fußballer des FC Wacker Tirol und nunmehrige Spieler beim SV Telfs (Tiroler Liga), Marcel Schreter – Aloisia Witting und Johann Franz Markt sind seine UrUrGroßeltern.

Aloisia Witting starb bereits im 50. Lebensjahr, während des 2. Weltkrieges, am 11.01.1944 in Telfs, Birkenberg. Am Birkenberg, unmmittelbar bei der dortigen Wallfahrtskirche, war ihr Mann Johann Franz Markt in der Landwirtschaft der Fa. Jenny & Schindler beschäftigt und in einem nahegelegenen Haus wohnhaft. Dort kamen auch die meisten der insgesamt 14 Kinder auf die Welt.

Wie mir in einem Gespräch vom 16.03.2017 die in Telfs wohnhafte Tochter Antonia Markt erzählte, hat sie wenig Erinnerung an ihre Mutter. „Da ich erst 8 Jahre alt war, kann ich mich an meine Mutter nicht gut erinnern. Sie saß vor ihrem Ableben in einem Stuhl, hatte offene Füße und Wasser.“ meint Frau Markt. „Als meine Mutter starb, wurden wir Kinder bei Verwandten untergebracht.“

Nicht mehr miterlebt hatte Aloisia Witting die Rückkehr ihres Sohnes Franz Markt aus der Gefangenschaft des 2. Weltkrieges - er kam als einer der



Foto: Sterbebild

letzten österreichischen Kriegsgefangenen erst am
09. Mai 1955 aus Russland nach Telfs zurück.

*Quelle: Akten des Gemeindearchives der Marktge-
meinde Telfs*

*Zusammenstellung und Bearbeitung: Hansjörg Hofer -
April 2024*